

197. Eine PS-Phantasie

Einige Voraussetzungen werden nötig sein, um sie auszuspinnen; aber diese Phantasie hat wenigstens einen ganz realen Untergrund, nämlich die Stärke der Dampfmaschinen auf einem Seefahrzeug von der »Imperator«-Klasse.

Die Eigenkräfte eines solchen Meeresgiganten betragen 62 000 Pferdestärken.

Wir setzen nun zunächst voraus, daß ein lebendes Pferd im Stande sei, eine PS zu leisten; in Wirklichkeit bleibt die
5 lebendige Kreatur hinter dieser Anforderung zurück. Aber es handelt sich nur um einen Rechnungsmodus, und so
ersehen wir, daß die Maschinen eines einzigen Dampfers dem Pferdebestand von 82 Kavallerieregimentern in
kriegsmäßiger Stärke entsprechen.

Wir vereinigen nunmehr diese Masse dem Volumen nach in *einem* Pferd. Hier setzt die Phantasie ein und zugleich die
zweite Voraussetzung: daß die Muskelkräfte im selben Verhältnis ansteigen wie die kubischen Mengen. So gelangen
10 wir zu einem Pferd von annähernd 80 Metern Länge, das im Stande wäre, bei geeignetem Einspann jenen
Schiffskoloß mit einer Geschwindigkeit von 24 Knoten durch die Fluten zu ziehen.

Dritte Voraussetzung: dieser Gaul sei ein Rennpferd und übertreffe seine Kollegen vom Turf an Schnelligkeit und
Ausdauer wiederum in der angegebenen Proportion. Dann wäre der 62 000 PS-Riese imstande, seinen Reiter in 25
Minuten von Berlin bis Paris zu befördern.

15 Gesetzt aber, dieses Idealpferd besäße den Sprungwillen und die Sprungfähigkeit eines Flohs, der sich über das
200fache seiner eigenen Länge fortschnellt, so ergäbe das Sprünge, jeder einzelne so lang wie die Strecke vom
Potsdamer Bahnhof in Berlin nach Wannsee. Gäbe es keine Widerstände durch Luft, Gebirgsmassen usw., so würde
ein solcher Satz ausreichen, um das Pferd dem Zentralkörper Erde gegenüber in einen Planeten zu verwandeln.
(258 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/moszkows/1000wund/chap197.html>